

Keine Immobilienblase zu erkennen

SCHÄNIS. Zum zehnten Mal seit der Fusion lud die Raiffeisenbank Schänis-Amden zur Generalversammlung. Diskussionslos tagten die Genossenschafter.

MARKUS RICHTER

1130 Genossenschafterinnen und Genossenschafter der Raiffeisenbank Schänis-Amden erlebten am Mittwochabend im Mehrzweckgebäude und Festzelt in Schänis eine ruhige Generalversammlung. Ohne Diskussion wurde die Jahresrechnung genehmigt, die Verzinsung der Anteilscheine von 6 Prozent bestätigt und die Teilrevision der Statuten durchgewinkt.

Verwaltungsratspräsident Armin Jud erklärte, dass die Schweizer Wirtschaft in den letzten Jahren trotz Finanzkrise und schwierigen Umständen ein beeindruckendes Wachstum hingelegt habe: «Bei dieser guten Wirtschaftslage floriert bekanntlich auch die Bauwirtschaft und der Immobilienbereich, in dem wir als Raiffeisenbank sehr stark vertreten sind.» Die Raiffeisenbank sei nach wie vor überzeugt, dass nicht von einer drohenden Immobilienkrise auszugehen sei.

Eine kerngesunde Bank

Anlässlich der 10. Generalversammlung seit der Fusion zur Raiffeisenbank Schänis-Amden betonte Jud, dass sich entgegen anfänglicher Skepsis und Angst eine starke Bank entwickeln konnte. «Wir sind nach wie vor eine kerngesunde und erfreulich wachsende Bank.»



Bankleiter Rolf Güntensperger blickte auf ein wirres Bankenjahr zurück. Bilder: mri

Bankleiter Rolf Güntensperger blickte in seinem Bericht auf ein wirres Bankenjahr zurück. «Die Zinsen und die Börsen machen das Gegenteil von dem, was die Ökonomen und Politiker voraussagen; einige liegen gleich viel daneben wie die Prognosen von den Muotathaler Wetterschmökern im letzten Winter», schmunzelte er. Wie Jud sprach der Bankleiter von sogenannten Weltuntergangsberichten zum Immobilienmarkt.

Er glaube fast, dass gewisse Kreise buchstäblich auf einen Preiseinbruch bei Liegenschaften hoffen würden. Dies verunsichere manche Kunden. «Unserem Land geht es aber besser als anderen», rief er seinen Kunden zu. Die tiefen Zinsen machen sich zwar bei den Erträgen bemerkbar, doch Güntensperger freut sich für die Genossenschafterinnen und Genossenschafter über die günstigen Kreditzinsen: «Ihr Vorteil und Mehrwert



Verwaltungsratspräsident Armin Jud freut sich über die florierende Bauwirtschaft.

ist uns wichtiger als unsere Gewinnmaximierung.»

Über 5000 Mitglieder

Die Bilanzsumme wuchs von rund 402 Millionen Franken auf rund 416 Millionen Franken (plus 3,4 Prozent). Bei den Hypothekenausleihungen wurde ein Wachstum von 330,6 Millionen auf 359,5 Millionen Franken verzeichnet (plus 8,7 Prozent). Der Jahresgewinn nahm von

rund 517 000 Franken um 5,9 Prozent auf 547 000 Franken zu.

Auch bei den Mitgliedern konnte die Zahl von 4927 auf 5024 um 2 Prozent gesteigert werden. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg der Ertrag überproportional zum Aufwand, und so resultiert eine Zunahme des Erfolgs um 17,6 Prozent. Zurückzuführen ist dies vor allem auf das Wertschriften- und Anlagengeschäft.

Noureddin realisiert Bodenzeichnung

RAPPERSWIL-JONA. Das Kunstzeughaus zeigt vom 4. Juni bis 10. August die radikale zeichnerische Intervention «Arka» des Lausanner Künstlers Karim Noureddin. Mit Farbstiften verändert dieser den Boden der 1000 Quadratmeter grossen Ausstellungshalle mit von Hand aufgetragenen abstrakten Mustern, welche die architektonisch eigenwillige Halle neu erleben lassen.

Parallel dazu zeigt in den Kabinenträumen die Lausanner Künstlerin Philomène Hoël unter dem Titel «Don't be dead» neue Fotoarbeiten. Dies ist der Auftakt einer Reihe unter dem Titel «Seitenwagen», die von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gefördert wird. Im Erdgeschoss findet die Gruppenausstellung «Das Optische Unbewusste» statt, kuratiert von Fredi Fischli, Niels Olsen und Bob Nickas. (e)

Vernissage: 4. Juni, 19 Uhr. Künstlergespräche am 12. Juni und am 6. August, jeweils um 18.30 Uhr: Karim Noureddin im Gespräch mit Peter Stohler, Direktor des Kunstzeughauses und Kurator der Ausstellung.

Der Meienberg im öffentlichen Interesse

RAPPERSWIL-JONA. Der Heimatschutz St. Gallen/Appenzell Innerrhoden organisiert im Rahmen der diesjährigen Schoggitaler-Kampagne zum Thema «Öffentliche Räume der Schweiz» zwei Anlässe zum grünen Parkhügel in Rapperswil-Jona.

«Die Lebensqualität in unseren Dörfern und Städten ist aufs Engste mit dem öffentlichen Raum verbunden», schreibt der Heimatschutz in einer Medienmitteilung. Würden Plätze, Parks, Seeufer oder Ortskerne vernachlässigt oder zerstört, sinke das Wohlbefinden der Bevölkerung. Der Schweizer Heimatschutz lädt im Rahmen der Schoggitaler-Kampagne vor Ort zum Nachdenken, Diskutieren und Entdecken ein – dies an 50 Stationen in der ganzen Schweiz.

Verdichtung ist ein Schlagwort der Stunde. Das führe dazu, dass mehr Men-

schen sich denselben Platz enger teilen müssten. In den dichter werdenden Siedlungen steige auch die Bedeutung innerstädtischer Freiräume für die Lebensqualität. Hier gehe der Heimatschutz hin und suche die Auseinandersetzung mit der Zukunft dieser zentralen Orte.

Paradebeispiel am Obersee

Der Meienberg sei mit seinen vielfältigen Denkmalschutzobjekten eine weiträumige Kulturlandschaft, welche das Ortsbild der Stadt Rapperswil-Jona präge. «Er gehört zu einer ganzen Kette von Agglomerationsoasen, welche die Siedlungsflächen bis zum Zürichsee gliedern, und ist ein überaus geschätzter Naherholungsraum», teilt der Heimatschutz mit. Und er stelle wegen des grossen Siedlungsdrucks, seiner zentralen Lage und des wachsenden Bedarfs an Freiräumen ein Paradebeispiel für die brennendsten Herausforderungen in der Raumplanung dar. Über seine Zukunft sei in der zweitgrössten Stadt des Kan-

tons seit Jahren ein reger innovativer Dialog im Gange.

Landschaftsraum wahrnehmen

Mit zwei Annäherungen an den Parkhügel möchte der Heimatschutz die Diskussion auf den Stellenwert des Ist-Zustands lenken. Auf einem geführten Spaziergang mit Paola Brülisauer-Casella und Jean-Marc Obrecht kann die Entwicklung des Meienbergs von der Agrarlandschaft mit den verschiedenen Bauernhäusern zu einem Zentrum der Frühindustrialisierung mit Fabriken am Wasser, Elektrizitätswerk, Villen mit Parks und Ökonomiegebäuden im noch ursprünglichen Umfeld bewusst als historische wie lebendige Kulturlandschaft wahrgenommen werden.

Gleichzeitig können die Besucher unmittelbar den immateriellen Wert dieses kulturhistorisch reich bestückten Erholungsraums inmitten des nahen Häusermeers erleben. Die Führung findet am 4. Juni von 19 bis 21 Uhr statt. Besamm-

lungsort ist bei der Fussgängerbrücke über die Jona beim Coop. Anschliessend findet ein Apéro statt.

Stellenwert des Meienbergs

Am 13. Juni stellen an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil Experten aus den Fachbereichen Kulturwissenschaft, Landschaftsarchitektur, Naherholung und Natur den Kultur- und Landschaftsraum in einen grösseren Zusammenhang. Es referieren Peter Röllin, Joachim Kleiner, Susanne Karn und Marco Bertschinger. Ausgehend vom aktuellen Zustand, skizzieren sie mögliche Aufwertungsszenarien punkto Erholungslandschaft, kulturhistorisches Erbe und Biodiversität. Die anschliessende Diskussion zwischen den Experten und dem Publikum wird von Matthias Hobi moderiert und mit einem Apéro abgerundet. (e)

Der Vortrags- und Diskussionsabend ist kostenlos und findet am 13. Juni von 19 bis 21 Uhr an der HSR, im Raum 5.001, statt. Eine Anmeldung ist bis 11. Juni an info@heimatschutz-sgai.ch erwünscht.

ANZEIGE

Für Menschen in Not: Spende Blut – rette Leben

Auf Antrag der EVS Energieversorgung Schänis AG hat der Einzelrichter des Kreisgerichtes See-Gaster mit Entscheid vom 24. März 2014 auf der Liegenschaft Nr. 959, Forrenstrasse 3, 8718 Schänis, folgendes gerichtliches Verbot erlassen:

Parkieren verboten mit Zusatz Privat – Unberechtigten ist das Abstellen von Fahrzeugen auf dem Grundstück Nr. 959, Forrenstrasse, Schänis, unter Androhung einer Busse bis zu CHF 500.– verboten. Berechtig sind Mitarbeiter der EVS Energieversorgung Schänis AG.

Wer das Verbot nicht anerkennen will, hat innert 30 Tagen seit der Publikation dieses Verbotes beim Kreisgericht See-Gaster, Bahnhofstrasse 4, 8730 Uznach, Einsprache zu erheben. Die Einsprache bedarf keiner Begründung. Sie macht das Verbot gegenüber der einsprechenden Person unwirksam.

Uznach, 27. Mai 2014
Kreisgericht See-Gaster

schneider
mehr Freude am Reisen

Do, 05. Juni, 12.00 Uhr
Zvieri in der Bäsensbeiz am Buchberg 40.–

Sommerreisen

07.06. 3 Tage	Pfingsten im Salzburgerland	440.–
15.06. 8 Tage	Ferien in Seefeld	ab 710.–
22.06. 8 Tage	Ferien in Seefeld	ab 710.–
29.06. 5 Tage	Halbinsel Istrien	660.–
14.07. 3 Tage	Schweizer Rundreise	440.–

Badeferien an der Adria in Caorle
Wöchentliche Abfahrten vom 18. Juni–5. August
Programme und Anmeldung bei Schneider-Reisen, Jona, Tel. 055 216 11 61, www.schneidercar.ch

GRATISANZEIGE

plusport
Behindertensport Schweiz
Sport Handicap Suisse
Sport Andicap Svizzera

Behindertensport ist mehr als Sport: Lebensfreude, Selbsterfahrung, Selbständigkeit und Lebensqualität für Menschen mit Behinderung.

PLUSSPORT Behindertensport Schweiz macht's möglich, seit über 40 Jahren - dank Ihnen!

Postcheck-Konto Nr. 80-428-1
www.plusport.ch

Einladung zur Wallfahrtsreise 2014

Lourdes-Pilger-Verein
Maria Bildstein und Umgebung

Lourdespilgerverein Maria Bildstein und Umgebung

Sonntag, 22. Juni 2014

Nach Solothurn-Oberdorf Wallfahrtskirche «Maria Himmelfahrt» genannt das Solothurnische Einsiedeln das Gnadensbild, eine Sitzende Muttergottes mit Kind

Anmeldung bis: Freitag, 13. Juni 2014

Preis: Fr. 75.–
(inbegriffen: Carfahrt, Kaffee, Gipfeli, Mittagessen inklusive Getränk und Zvieri)

See-Gaster an:
Schneider-Reisen, St. Gallerstr. 25, 8645 Jona-Rapperswil
Tel. 055 216 11 61
Glarnerland – March-Höfe an:
Mächler-Reisen, Glarnerstr. 1, 8854 Siebnen
Tel. 055 440 23 61